

Immer das Gesamtinteresse der Demonstration im Auge behalten!

Brief des Bündnisses zur Vorbereitung der Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebnecht-Ehrung am 15. Januar 2023 an alle Mitgestalterinnen und Mitgestalter der Demonstration

Seit September 2022 bereitet unser Bündnis die Demonstration im Rahmen der Luxemburg-Liebnecht-Ehrung am 15. Januar 2023 vor. Am 15. Januar 1919 wurden Rosa und Karl von der Reaktion ermordet. Sie und ihre gefallenen Mitkämpferinnen und Mitkämpfer wollen wir ehren, vor allem, indem wir für jene Ziele demonstrieren, für die schon Luxemburg und Liebnecht einstanden.

Diese sind in unserem Bündnisaufruf vom September 2022 formuliert und wir bitten alle an der Demonstration teilnehmenden Organisationen und Personen, sich in ihrer Demo-Ausgestaltung am Inhalt des Aufrufes¹, der wie jeder Bündnisaufruf ein Kompromiss ist, zu orientieren.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die daraus resultiert, dass unsere Demonstration unter schwierigsten Bedingungen stattfindet. Denken wir nur an den Krieg in der Ukraine, an die Angriffe der türkischen Armee auf die Kurden oder die Situation in Iran. Unsere gemeinsame Klammer sollte sein, Frieden und Verhandlungen zu fordern, Waffenlieferungen und Sanktionen abzulehnen und vor allem die aggressive Politik des US-Imperialismus mit der NATO im Schlepptau anzuprangern, und daher auch besonders die massive Aufrüstung der Bundeswehr und zunehmende Tendenzen der Militarisierung der deutschen Gesellschaft.

Auf Symbole, die der Polizei die Möglichkeit einräumten, die Demonstration zu zerschlagen, sollte im Interesse der Gesamtdemonstration verzichtet werden. Nicht zuletzt nach den Silvesterereignissen sollte auch davon Abstand genommen werden, durch eventuelles Zünden von Pyrotechnik Gelegenheiten zu schaffen, dass die Polizei in die Demonstration hineingeht. Und auch ohne, dass es verboten ist: Wir sollten auf das Zeigen von Fahnen der Kriegsparteien in der Ukraine verzichten, da es weder im Bündnis noch bei den Demo-Teilnehmerinnen und Teilnehmern einheitliche Positionen zu diesem Krieg gibt. Wir sollten uns konsequent auf Gemeinsamkeiten konzentrieren. Unser gemeinsames Hauptanliegen muss es sein, eine zahlenmäßig starke, disziplinierte Demonstration im inhaltlichen Rahmen des Bündnisaufrufes zu gewährleisten.

Auch für die letzten Tage der Vorbereitung der Demonstration gilt: Mobilisieren und noch einmal mobilisieren – vor allem in Berlin selbst und im Umland. Nicht weniger wichtig ist die Teilnahme von Demonstrantinnen und Demonstranten aus dem ganzen Land und auch aus Nachbarländern. Im Rahmen der Durchführung der Demonstration brauchen wir klare Strukturen, sowie eine halbwegs funktionierende Kommunikation zwischen der Demo-Leitung und den einzelnen Blöcken. Wir benötigen genügend Ordner und disziplinierte Leitungen der einzelnen Blöcke. Es kann, das haben wir 2021 bei den Polizeiangriffen vor allem auf die FDJ erlebt, immer zu massiven Störungen kommen. Gerade in einer angespannten Situation muss die zentrale Demo-Leitung das letzte Wort haben.

¹ Aufruf siehe Anlage

Wir bitten darum – bei allem Respekt vor Gruppeninteressen – immer das Gesamtinteresse der Demonstration im Auge zu behalten. Ein Eingreifen von außen in die Demonstration sollte niemandem leicht gemacht werden. Provokationen weisen wir zurück.

Auf mögliche Provokationen, auch am Rande der Demonstration, sollte besonnen reagiert werden. Handgreiflichkeiten sind keine Argumente. Je offensichtlicher es ist, dass Handgreiflichkeiten womöglich provoziert werden sollen – das lehrt uns die Erfahrung - desto unzweckmäßiger ist es, über den hingehaltenen Stock zu springen. Wir konnten in den vergangenen Jahren beweisen, dass wir es mit unserer Feststellung in den jährlichen Bündnisaufrufen ernst meinten: Wir werden friedlich unsere Standpunkte und Forderungen bekunden.

Welche Demo-Erfahrungen der vergangenen Jahre sind besonders zu berücksichtigen:

1. Am Aufstellungsort sollte sich die Demonstration entsprechend der beschlossenen Aufstellung zügig formieren. Reihenfolge der Aufstellung siehe Anlage. Der Aufstellungsbeginn wird über die Informationskette einheitlich bekannt gegeben. Die Lautis müssen spätestens um 9:30 Uhr den Platz eingenommen haben, der (entsprechend des Marschbandes) die richtige Reihenfolge der Demo-Aufstellung widerspiegelt. Wenn möglich, sollten die Lautis vorher woanders ausgerüstet werden.
2. Schwachpunkte in der Informationsübermittlung und daraus resultierendes unkoordiniertes Agieren müssen weitgehend vermieden werden. Eventuelle, den Ablauf der Demonstration berührende, Vorkommnisse dürfen nicht durch Informationslücken zu unnötiger Unruhe bei den Demo-Teilnehmern führen. Eine solche Unruhe ist zugleich eine ideale Basis für Gerüchte, die schnell zu falschen Reaktionen bzw. zur Desorganisation führen können. Wir bitten alle an der Demo beteiligten Gruppen und Organisationen sehr darum, die Demo-Leitung bei der Realisierung der im Bündnis mehrfach gezogenen Schlussfolgerungen zu unterstützen:
 - Es bedarf einer Informationskette, in deren Rahmen Informationen der Demoleitung bzw. Informationen an sie einheitlich weitergeleitet werden. Entscheidend hierbei ist der Kontakt zwischen der an der Spitze der Demo agierenden Demoleitung und den Lauti-Besetzungen der jeweiligen Blöcke. Da in den Lautis Handys kaum zu hören sind, bedarf es spezieller Informationsübermittler. Die jeweiligen Informationsübermittler halten sich in der Nähe der Lautis auf, so dass von der Demo-Leitung übermittelte Informationen schnell weitergeleitet werden können. Im Lauti sollte neben dem Fahrer der Lauti-Verantwortliche sitzen, der die Informationen entgegennimmt und sie durchgibt.
 - Wir bitten alle teilnehmenden Gruppen und Organisationen darum, die Hinweise im Vorfeld der Demonstration und während derselben zu beachten. Nicht jede Entscheidung erschließt sich vor Ort sofort; aber lange, klärende Debatten sind für die operative Führung von Demonstrationen kein probates Mittel.
3. Sehr wichtig für die Demonstration ist ein aus dem personellen Bestand der Gruppen und Organisationen zusammengesetztes Ordnersteam, welches jeweils vor Ort handelt. Zur Abstimmung treffen sich die Ordner-Verantwortlichen pro Block am 14.01.2023 um 14:00 Uhr zu einer Einweisung im Karl-Liebknecht-Haus. Die abschließende

Verständigung mit den Ordnern erfolgt am 15.01.2023 um 9:30 Uhr an der Ecke Frankfurter Allee / Warschauer Straße.

4. Wenn in den Blöcken Gerüchte auftauchen, bittet die Demo-Leitung die Verantwortlichen der betreffenden Blöcke um Informationen. Jedes eigenständige Agieren auf der Basis von Gerüchten beeinträchtigt die Gesamtführung der Demonstration z.T. erheblich. Solche Gerüchte erwiesen sich mehr als einmal als ein Missverständnis oder auch als eine gezielte Fehlinformation (Wer will das sicher bewerten?). Durch solche Gerüchte kann die Demonstration leicht auseinandergerissen und nur mühevoll wieder zusammengeführt werden.
5. Die Demo-Leitung wird vom 14.01.2023 (24:00 Uhr) bis 15.01.2023 (24:00 Uhr) ein Info-Zentrum einrichten, welches unter der Telefonnummer (030) 41 721 699 zu erreichen ist. Rolle des Info-Zentrums: Entgegennahme von Meldungen über Busverspätungen; es können laufende Informationen zur Demo (gegebenenfalls auch zu aktuellen Vorkommnissen) bzw. zu den begleitenden Veranstaltungen abgerufen werden; im gegebenen Fall werden Informationen an die Busverantwortlichen weitergegeben.
6. Bleibt als Gruppe bewusst zusammen und gestaltet Eure Selbstdarstellung so, dass das Gesamtinteresse des Zuges nicht beeinträchtigt wird; verzichtet also bitte auf eigenständige Halts, um dann z.B. mit gesteigertem Tempo wieder aufzuschließen oder auf ähnliche Gestaltungselemente. Bitte nehmt – wenn irgend möglich – darauf Einfluss, dass sich die Demo-Teilnehmer im Zug und nicht auf dem parallel zum Zug verlaufenden Bürgersteig bzw. Mittelstreifen bewegen.
7. Unmittelbar nach der Brücke S- und U-Bahnhof Frankfurter Allee bewegt sich die Demonstration voraussichtlich weiter auf der südlichen Seite der Fahrbahn. Bitte bleibt auf dieser. Gerade für die Gestaltung der Demonstration ist es wichtig, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht auf zwei Fahrbahnen bewegen. Möglicherweise wird die Gegenfahrbahn auch für den Verkehr frei gegeben.
8. Für die von auswärts mit Bussen kommenden Demo-Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist der Aussteigepunkt beim Treffpunkt für die Demonstration. Die Busse können dann zur Lichtenberger Brücke vorfahren und in Fahrtrichtung Zentrum dort auf die von der Gedenkstätte zurückkehrenden Demo-Teilnehmerinnen und Teilnehmer warten. Orientiert bitte darauf, dass bei eventueller Verspätung von Bussen die betreffenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der U-Bahn bis zu einer der nächsten U-Bahn-Stationen fahren (je nach Zeitverzug zu den U-Bahn-Stationen Samariterstraße, Frankfurter Allee, Magdalenenstraße, Lichtenberg), um sich dort in den Demonstrationszug einzureihen. Wir bitten darum, vor dem Betreten des Friedhofsgeländes Fahnen und Transparente einzurollen.

Mit solidarischen Grüßen

Im Namen des Bündnisses

Klaus Meinel